

Liebe Interessierten der Kinderorientierten Familientherapie!

Seit April 2013 ist das Buch veröffentlicht. (http://www.v-r.de/de/title-1-1/kinderorientierte_familientherapie-1009559/). Im ersten Jahr sind etwa zwei Drittel der ersten Auflage verkauft worden. Die Rückmeldungen sind ausgesprochen positiv, was mich natürlich sehr freut. Ich habe nichts dagegen, wenn das Buch weiter gut verkauft wird und eine zweite Auflage erscheint...

Wie schon angekündigt, verändert sich das Kursangebot. Es gibt Schnupperangebote, zwei-, drei- und fünftägige Kurse sowie den Einjährigen (s. u.). Anders als bisher habe ich die Links zu den Kursen für die bessere Lesbarkeit nicht in den Newsletter getan, auf der Website (www.kinderorientierte-familientherapie.de unter Kursangebote/Aktuell) finden sich aber entsprechende Buttons.

Auch die neuen Termine für die Regionalgruppe Köln haben ihren Weg in den Newsletter gefunden!

In den vergangenen Kursen habe ich wieder einige neue Erkenntnisse gewonnen, die unter „Kursrückblicke“ (s. u.) nachzulesen sind. Es geht um die Frage, ob eine Kindeswohlgefährdung mit KOF „aufgedeckt“ werden kann, welche besonderen Aufgaben Hasso im Spiel hat und wie das Spielgespräch durch Allan Wade Unterstützung in der Traumatherapie erhält...

Viel Spaß beim Lesen!

Bernd Reiners

Kursankündigungen

Für Kurzentschlossene:

Vom **2. bis 6. Juni 2014** findet der erste **fünftägige Workshop für die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung** (Bke) für unschlagbare 290,-€ statt. Dieser Kurs gibt mehr Möglichkeiten zum Üben als die zwei- oder dreitägigen Einführungskurse. Es werden entwicklungspsychologische Erkenntnisse aus dem Spiel vertieft. Ebenso wird das Spielgespräch dort Thema sein. Dieser Kurs ist online, Anmeldungen nimmt die bke entgegen. (www.bke.de dann weitersuchen unter: „für Fachkräfte“, dann „Fort und Weiterbildung“, schließlich „Einzelkurse“, ein wenig scrollen, dann kommt der Kurs).

Zum Schnuppern:

Wenn Ihr Leuten KOF empfehlen wollt, die nicht gleich einen Einführungskurs buchen wollen, könnten folgende Tage interessant sein:

- Am 13.6.2014 werde ich auf den Papenburger Therapietagen (Nachfolger der Viersener Kindertherapietagen) einen Workshop über KOF machen. Sieht nach einem sehr interessanten Programm an insgesamt drei Tagen aus. <http://www.papenburger-therapietage.de/>
- Am 2.10.2014 wird es am ifs einen Fachtag über Kinderorientierte Familientherapie geben. Der Schwerpunkt wird die Einbeziehung von Kindern in die Familientherapie bilden.
- Am 28.11.2014 gibt es von der bke einen Jahrestag der Landesarbeitsgemeinschaft Hessen mit dem Thema: „Kinder in der Erziehungsberatung“. Das Programm klingt sehr interessant. Unter anderem kommen Alfons Aichinger für das Psychodrama und eben ein Workshop von mir zu KOF. Nähere Infos gibt es bei der bke.

Einführungskurse

- Am **23. und 24. Oktober** findet ebenfalls in **Köln** ein zweitägiger Einführungskurs - vorrangig für Mitarbeiter/innen der Caritas statt. Dieser Kurs ist mit 160,-€ Teilnahmegebühr aufgrund der „Subventionierung“ unglaublich günstig.
- In **Berlin** findet am **5. und 6. Dezember** ein Einführungskurs in der INSA statt. Auch dieser Kurs ist mit 200,-€ recht günstig - ohne subventioniert zu werden.

Sonderseminar Pflegekinderwesen

- Am **25. und 26. September** wird in **Köln** über die Bundesarbeitsgemeinschaft der Kinderschutz-Zentren ein zweitägiger Kurs für Fachleute aus Pflege- und Adoptionswesen angeboten. Im letzten Jahr fand der erste Kurs mit diesem Schwerpunkt statt, der ein voller Erfolg wurde.

Der Einjährige

Der lange geplante **einjährige Kurs** ist nun endlich auch terminiert. Der Kurs wird vier Module haben und nur 1750,-€ kosten. Dieser Kurs wird jedes Element der Kinderorientierten Familientherapie intensiv ausleuchten: Das Spiel mit dem Kind, das Spiel mit der Familie, das Nachgespräch etc. Außerdem wird nach dem zweiten Block eine längere Pause zum Sammeln praktischer Erfahrungen sein. Im Anschluss können dann in jedem Block auch Supervisionsanliegen vorgebracht werden. Das, was häufig in Einführungskursen bemängelt wird, nämlich, dass sie nicht ausreichen, um in die praktische Arbeit zu gehen, soll mit diesem Kurs behoben sein.

Es gibt zudem einige Inhouse-Kurse. Und im nächsten Jahr sind für solche Kurse noch Termine frei...

Wenn jemand eine Regionalgruppe gründen möchte, z. B. in Berlin oder in Norddeutschland, mache ich gerne auf der Seite Werbung dafür.

Regionalgruppe Köln

Hier ein kleiner Text von Annette Giesler, begeisterte KOFerin. Sie benutzt KOF nicht nur oft, sie experimentiert auch sehr erfolgreich mit Veränderungen und sie organisiert die Regionalgruppe Köln: *Seit letztem Jahr trifft sich die Regionalgruppe Köln regelmäßig in der Praxis von Dr. Christiane Jendrich in Köln-Nippes. Wir tauschen uns aus über unsere KOF Erfahrungen, Start- und Umsetzung und machen Fallbesprechungen. Es ist spannend zu erfahren, wie jeder individuell diese Methode in seine Arbeit integriert. Die Regionalgruppe besteht zurzeit aus 6 Personen und wir freuen uns über Zuwachs.*

Unsere nächstes Treffen findet am Mittwoch, den 14. Mai 2014 (und am 9.9. sowie 26.11.) von 19.30-21.00 statt. Falls ihr Interesse habt bitte ich um eine kurze Anmeldung unter meiner E-Mail Adresse:

Annette.Giesler@beratung-in-wipperfuert.de

Zu meiner Co-Arbeit und den Erfahrungen kann ich auch gerne noch berichten wenn das gewünscht ist.

Kursrückblicke – neue Erkenntnisse aus Kursen

Im Januar hatte ich zwei Kurse in Aachen. Das war schön, die geringe Anreise und auch das schöne Gefühl, abends wieder zu Hause zu sein...

Im Februar gab es einen Einführungskurs in der *Profamilia in Schwelm*, deren Besonderheit es ist, dass es dort auch eine EB gibt und eine Abteilung zum "allgemeinen" Kinderschutz - also für die Profamilia etwas ungewöhnliche Angebote.

Ich habe mich ja immer etwas schwer getan mit der Frage, ob KOF dazu geeignet ist, eine Kindeswohlgefährdung aufzudecken. Natürlich ist das mit KOF genau so wenig möglich wie mit jeder anderen Methode. Aber die Interaktion wird deutlich, also z. B. Grenzverletzungen, Ängste der Kinder usw. Damit wird das Thema der Gefährdung (die Interaktionsprobleme) deutlich und ist im Dialog. Wenn auch die Gefährdung selbst damit nicht offen gelegt wird, ist das Ergebnis für den therapeutischen Prozess äußerst hilfreich.

Außerdem hat mich die Bemerkung eines Teilnehmers sehr bereichert. Er meinte, Hasso habe keine Moral. Das fand ich klasse. Hasso benimmt sich ja tatsächlich manchmal daneben, überschreitet Grenzen etc. Björn ruft ihn zwar zur Rechenschaft, aber so konnte Hasso zeigen, dass man sich auch daneben benehmen kann, ohne dass dadurch die Welt zusammenbricht.

Hasso wurde dort sehr genau unter die Lupe genommen. Es entstand eine Liste von **Hassos speziellen Aufgaben**:

- Er kann mit Björn in ein "reflektierendes Team" gehen, auch wenn sein Gebell und Gejaule von Björn übersetzt werden muss. Natürlich wird dabei nur über das Spiel reflektiert und nicht über die Motive der Spieler.
- Er hat andere Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, seine Stärken für nonverbale und Interaktion wurde betont.
- Hasso kann sich daneben benehmen (s. o.).

An Karneval gab es im ifs einen dreitägigen Einführungskurs. Leider kamen – möglicherweise wegen des Termins – kein/e Ehemaligen zum Vertiefungstag. So gab es einfach mehr Zeit zum Üben für alle. Der Kurs war international besetzt. Eine Schweizerin und eine Österreicherin nahmen teil. In Wien wird die Methode bereits von einem ganzen Team gelernt und ausprobiert!

Hier war Thema, wie der **Transfer** des gewünschten Verhaltens im Spiel **in den Alltag** gelingt. Wenn also das Spiel schon sehr gut läuft, wie gelingt es dann, dieses Verhalten auch im Alltag zu zeigen, bzw. zu "erzeugen"?

- Am häufigsten geschieht dieser Transfer sicher von selbst
- Gelegentlich hilft es, mit den Eltern noch einmal darüber zu sprechen
- Manche Eltern möchten ihr erwünschtes Verhalten im Spiel noch einmal üben - dies insbesondere, wenn die Eltern im Alltag unsicher werden oder eine Übertragung an alltäglichen Details scheitert.
- Manche Eltern erkennen im Spiel, was ihr Kind für ein Elternverhalten benötigt/ was nötig wäre, es gelingt ihnen jedoch nicht. Sie denken dann, es sei genug gespielt, weil sie es ja jetzt verstanden haben. Es empfiehlt sich, das gewünschte Verhalten im Spiel wenigstens einmal erfolgreich zu zeigen. Es ist ein gutes Training den Alltag. Außerdem lässt sich nur so prüfen, ob es wirklich erfolgreich ist und es den Eltern wirklich gelingt.

Von Barbro Sjölin-Nilsson aus Schweden kam ein guter Hinweis zur Anwendung des **Spielgesprächs bei Trauma-Klient/innen**.

Allan Wade (Australien) hat festgestellt, dass auch traumatisierte Menschen immer versuchen, sich zu wehren - auch gegen apersonale Traumata. Sie schotten sich ab, sie laufen weg, sie schützen sich - irgendwie. Und gerade dieses - eventuell unzureichende - Schutzverhalten wieder zu entdecken, hilft Traumatisierten oft, die eigenen Steuerungsmöglichkeiten wieder zu spüren. Sie haben nicht mehr das Gefühl, nichts getan zu haben und ausschließlich tatenloses Opfer gewesen zu sein, bzw. in Zukunft sein zu müssen.

Um eine Gewaltsituation zu verstehen, benötige man die volle Komplexität und alle Details. Die Gewalterfahrungen haben immer mit dem Kontext zu tun. Daher sei es sinnvoll, danach zu fragen, was Menschen in einer solchen Situation getan haben - und es sich dann mit dem Spielgespräch zeigen zu lassen. Dies kann eine Retraumatisierung provozieren. Daher ist dringend darauf zu achten, entsprechende Sicherungsmöglichkeiten vorher abzuchecken.

Zum Beispiel kann ein Kind, dessen Eltern sich streiten, versuchen, nicht hören zu müssen. Zunächst versucht es vielleicht, sich abzulenken, geht in sein Zimmer und hört laute Musik, schließlich verhält es sich auffällig.

Allan Wade fragt danach, was das Opfer tat - dadurch wird auch deutlicher, was andere getan oder unterlassen haben. Er fragt weniger danach, wie es sich anfühlte, da dies eher eine Retraumatisierung provoziert - und sich zudem nicht zeigen lässt. Gerade durch das Zeigen wird aber bekanntermaßen die Distanz zum Geschehen vergrößert...

Sonstiges

Im April 2014 erschien ein Band der bke "Herausforderung Trauma" im Beltz-Verlag mit einem Artikel über das Spielgespräch:

Reiners, B. (2014). Das Spielgespräch zum Darstellen traumatischer Ereignisse. In: Krist, M., Wolcke, A., Weisbrod, C. & Ellermann-Boffo, K. (Hrsg.) Herausforderung Trauma. Weinheim: Beltz-Juventa. S. 208-222. <http://www.beltz.de/de/verlagsgruppe-beltz/unsere-autoren/detailansicht/titel/herausforderung-trauma.html>

Das Fallbeispiel habe ich mit einem der letzten Newsletter rundgeschickt. In dem Buch ist nun der ganze Text.

Bei dem Treffen im letzten Herbst 2013 in Lier/Norwegen wurde ein BOF-Tag in Göteborg am 6. Oktober 2014 geplant. Wenn jemand Lust hat, dort Ferien zu machen - es fällt in die NRW-Oktoberferien (was kein Zufall ist). Wir (meine Familie) werden daher einen Kurz-Urlaub in Schweden machen...

P. S. Auch Friedrich Schiller hatte was für KOF übrig:

*„Denn der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist.
Und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“*

Wenn Du oder Sie den Newsletter nicht mehr bekommen willst/wollen, genügt eine einfache E-Mail.